

Festrede zum 30. Geburtstag des NTC 93 e.V.

„Am Anfang war es nur eine Idee“, so formulierte es Volkmar zum 10 jährigen Geburtstag des NTC 93 e.V.

Die Idee kam, als ein paar Tennisspieler zusammen saßen und sich fragten, warum es denn in Neuenhagen noch keinen eigenen Tennisverein gäbe. In den alten Bundesländern wäre das nahezu in jedem Dorf der Fall. (Hinweis: in den 30iger Jahren gab es in Neuenhagen bereits 3 Tennisvereine, warum und wieso diese sich aufgelöst haben weiß niemand)

Ein paar Diskussionen im Hause Schumann folgten und schon wurde eine kleine Anzeige im Neuenhagener Echo platziert, auf die sich schnell 10 Gründungsmitglieder fanden. Die meisten sind heute zu unserer großen Freude mit anwesend und wir werden sie am Ende meiner Ausführungen kurz vorstellen.

Es folgten wirklich ereignisreiche Jahre. Es wurden damals Unmengen von Erde gewälzt, es flossen viele Schweißperlen, es wurde aber auch viel Kreativität investiert, um das alles hier zu dem zu machen, was es heute ist.

Eine der schönsten Tennisanlagen im Verbandsgebiet Berlin Brandenburg.

Nach der spannenden Grundstückssuche wurden zügig die ersten Plätze gebaut, was anfangs einer Pionierarbeit entsprach, denn Kenner wissen, unser Gelände war einfach nur eine Müllhalde.

Es entstand ein kleines Clubhaus, mit – heute würde man sagen – Unisex-Umkleide, wobei sehr schnell klar war, es muss etwas Größeres her.

Die Anfangsphase war keine leichte aber auch eine sehr schöne Zeit. Es wurde gemeinsam gearbeitet, gemeinsam gekocht, und manchmal auch am Lagerfeuer gesungen – ich erinnere mich gerne daran.

Dann stiegen die Mitgliederzahlen und damit auch die Ansprüche an Gastronomie und Umkleiden. Also wurde das Clubhaus erweitert und so entstand die Version, die wir heute kennen.

Ein erstes Team für die gastronomische Betreuung wurde gefunden, dem dann über die Jahre die unterschiedlichsten Partner folgten. Ein schweres Thema für einen Verein, aber bisher wurden immer Lösungen gefunden.

Ganz nebenbei haben wir mit Hilfe der Sparkasse MOL das gepachtete Grundstück gekauft, die erste Webseite auf den Weg gebracht und im 10. Jahr bereits 15 Mannschaften für den Punktspielbetrieb gemeldet.

Heute sind es im Schnitt 33 – wir sind aber auch mittlerweile 382 Mitglieder.

Nachdem die ganzen Basisaufgaben erledigt waren, blieb endlich etwas mehr Zeit, über andere Themen nachzudenken und sich in sportlicher Hinsicht weitere strategische Gedanken zu machen.

Die Neuenhagen Open waren geboren.

2005 fand dieses Turnier zum ersten Mal statt und ist mittlerweile ein fester Bestandteil in der Turnierlandschaft unseres Verbandes. Es kamen nach und nach die Senior-Open dazu und seit 3 Jahren auch wieder die Junior-Version.

Wir freuen uns auch immer wieder darüber, dass Spieler wie Hurkacz und Lesicki in dieser Phase unsere Wege gekreuzt haben.

Die Open waren auch stets ein schöner Anlaß, um tolle Feste zu feiern. Die besonders in den ersten Jahren großzügigen Sponsoren machten das auf hohem Niveau möglich.

Hier haben sich in den letzten Jahren tatsächlich die Prioritäten bei den Firmen deutlich verschoben. „Compliance sei dank“. Dennoch wir sind den Partnern, die uns bei diesem Turnier über die ganzen Jahre hinweg treu unterstützt haben, sehr dankbar. Dazu gehören z.B. die Sparkasse MOL, das B1 Sport- und Freizeit-center, die Gaststätte Mutter Hoppe aber auch die Gemeinde und der Verband.

Trotz geringerer finanzieller Möglichkeiten haben wir weiter gefeiert, eben etwas anders, halt einfach im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten.

Die Jahre verliefen so in einem festen Rhythmus und wir kümmerten uns anderweitig. So wurde z.B. 2007 unser Clubhaus rauchfrei, 2008 stiegen die Bambinis erstmalig in die Meisterklasse auf und 2009 das erste digitale Buchungssystem damals genannt „Resy“ installiert.

Alles geregelt! Weit gefehlt. Es stellte sich schnell die Frage: Was fehlt denn noch? Na klar - Eine eigene Halle! Die ersten Ideen dazu wurden bereits 2006 entwickelt. 2008 wurde sogar vorsorglich ein weiteres Grundstück gekauft und eine erste einfache Bauvoranfrage gestellt, die prompt genehmigt wurde. Seinerzeit jedoch noch ohne die Prüfung der Umweltbelange.

Zu dieser Zeit wurde jedoch der Speckgürtel von Berlin bei Fördermitteln noch nicht ausreichend berücksichtigt, so dass das Thema erstmal wieder einschlieft.

Die Vorstände wechselten. 2009 übergab Volkmar und ein Teil seines Teams, wie Helmut und Gitta nach 16 Jahren Vorstandstätigkeit den Staffelstab an Peter, der bereits viele Jahre als Stellvertreter von Volkmar aktiv war. In seiner Amtszeit wurde dann der vorerst letzte Platz, heute Platz 7 gebaut. Peter musste dann wegen Krankheit bereits 2012 an Martin übergeben.

Ihm gelang es in den 8 Jahren seiner Amtszeit als 1. Vorsitzendem, den Verein und die Anlage auf dem tollen geschaffenen Niveau zu erhalten, die Senior-Open ins Leben zu rufen und er war es auch, der im Januar 2020 erkannte, das sich mit dem neu aufgelegten „Goldenen Plan Brandenburg“ eventuell eine neue Chance für eine eigene Halle auftat und meldete im Januar 2020 beim KSB das Interesse an Fördermitteln an, indem er den ersten Vorantrag stellte.

Anlässlich der folgenden Mitglieder-Hauptversammlung im März legte er dann sein Amt nieder und ein nahezu komplett neues Team übernahm.

Nach kurzer Einarbeitung war man sich in dem neuen Vorstand schnell einig, dass das Thema Halle ernsthaft weiter verfolgt werden sollte.

Es folgten ein paar - auch hitzige- Diskussionen über das **Wie**, besonders im Hinblick auf die Finanzierung, aber nie über das **Warum** oder **Wofür**. Unsere Kinder können im Winter mangels Hallenplätzen nicht ausreichend trainieren und wenn dann müssen sie zum Training teilweise bis Wandlitz fahren. Grund genug, um Konzepte für Alternativen zu entwickeln.

Der neu definierte Co-Partner für die Jugendwartin – Dr. Wolfgang Ferse - signalisierte in diesen Gesprächen schnell seine Bereitschaft, sich der Sache als Projektleiter anzunehmen. Heute wissen wir, das war ein absoluter Glücksfall. Sein Know-how und sein Engagement sind nicht zu toppen.

Im Juli 2020 ging es dann richtig los. Eine sehr hektische Phase, denn wir benötigten schnellstmöglich Hilfe von mehreren Seiten, die gefunden und geklärt werden musste.

Hilfe von der Gemeinde, einer Bank und ausreichend Eigenmittel und wir fanden sie. Unser Dank geht hier ausdrücklich an unsere Gemeinde und an die Berliner Volksbank, denn nur so konnte der offizielle Fördermittelantrag gestellt werden.

Dank der dann folgenden großen Bereitschaft des KSB- Vorstands, sich beim Fördermittelgeber dem MBS (Ministerium für Bildung Jugend- und Sport) über den Landessportbund für uns stark zu machen, war es möglich, dass wir zügig mit den Planungen beginnen konnten. Auch nach der traurigen Erkenntnis, dass der erste kalkulierte Kostenansatz nicht zu halten war, zeigte der KSB Flagge und sorgte für Nachbesserung. Eine Unterstützung, die wir nie für selbstverständlich genommen haben und für die wir immer dankbar sein werden. (Martin, Manja, Martin Kristy)

Nur im Zusammenspiel dieser vielen Komponenten war es möglich, das Projekt zu realisieren.

Hinter uns liegen nunmehr fast 4 Jahre harter ehrenamtlicher Arbeit, eine 2jährige Pandemiephase mit allen negativen Folgen, viele schlaflose Nächte (zumindest bei mir) denn man will ja als Vorstand nichts tun, was den Verein gefährdet hätte.

All das wurde nur noch von den letzten 3 Wochen getoppt, in denen der Druck, unseren Wunschtermin zu halten, immer größer wurde und dann letztlich der eingetretene Frost uns doch noch einen Strich durch die Rechnung machte, so dass wir nicht wie geplant eröffnen können.

Schade, aber dennoch, das Ergebnis ist nicht mehr zu übersehen und wer mehr sehen mag, Wolfgang geht gerne mit kleinen Teams zur Besichtigung rüber.

Eines haben aber die zurück liegenden 30 Jahre auf alle Fälle bewiesen,

Engagement, Leidenschaft und Gemeinschaftssinn können Großes bewirken. Lassen Sie uns dies gemeinsam feiern und uns einfach über das Erreichte freuen. Dankeschön.